

# Technikschätze auf der Strommeile

**FEIER:** Strompromenade Oskar von Miller in Marling eröffnet – Technikmonumente zwischen Kraftwerk Marling und Kraftwerk Töll

VON LISA EHRENSTRASSER

**MARLING.** Die Strompromenade Oskar von Miller in Marling macht die Entwicklung der Stromproduktion aus Wasserkraft erlebbar. Mittwochabend wurden die 14 Stationen des neuen Technikparcours zwischen dem Kraftwerk Marling und dem Kraftwerk Töll mit einem Fest am Tiroler Platzl eröffnet.



Direktor Wilhelm Füssl (vorne, von rechts) vom Archiv des Deutschen Museums München, Bürgermeister Walter Mairhofer, Ressortdirektor Florian Zerzer, Etschwerke-Direktor Nicola Calabrò, SEL-Vizepräsident Giovanni Polonioli, die früheren Landeshauptmänner von Südtirol und Tirol, Luis Durnwalder und Wendelin Weingartner, Karl Pichler von der Stiftung Sparkasse, Präsident Walter Weiss vom Verein „Freunde der Eisenbahn“, Vizepräsident Arthur Scheidle vom Kuratorium für Technische Kulturgüter und Gemeindereferentin Annelies Wolf Erlacher bei der Eröffnung der Strompromenade Oskar von Miller am Tiroler Platzl in Marling.

ehr

„So viele Prominente hat Marling schon lange nicht mehr gesehen“, freute sich Bürgermeister Walter Mairhofer in seiner Begrüßung. Technik könne Segen und Fluch sein. Marling sei mit einem Kraftwerk gesegnet, der Fluch seien die Freileitungen über Wohngebieten, sagte der Erste Bürger.

## „Kein nostalgischer Ansatz“

Witti Mitterer, Direktorin des Kuratoriums für Technische Kulturgüter, erinnerte, dass sich am 9. April der Todestag des deutschen Bauingenieurs, Wasserkraftpioniers und Begründers des Deutschen Museums München, Oskar von Miller, zum 80. Mal jährte. Die Strommeile sei nicht aus Nostalgie entstanden, sondern habe einen zeitkritischen Ansatz. Als 1898 das Kraftwerk auf der Töll ans Netz gegangen sei, sei dies eine Pionierleistung von Millers gewesen, danach sei die Wasserkraft aber auch zu ei-

ner enormen Bedrohung (zum Beispiel im Ultental) für Südtirol geworden.

Arthur Scheidle, Vizepräsident des Kuratoriums für Technische Kulturgüter, erklärte, dass das Kuratorium seit Jahrzehnten am Aufbau eines Technikparcours entlang der Südtiroler Radwege arbeite. Der frühere Landeshauptmann Luis Durnwalder meinte, es sei sinnvoll aufzuzeigen, dass die Stromproduktion für Südtirol von größter Bedeutung sei.

Ressortdirektor Florian Zerzer, der in Vertretung von Landesrat Richard Theiner gekommen war, spielte auf den SEL-Skandal an, als er sagte: „Es gelingt uns selten, so ungezwungen über Ener-

gie zu reden wie heute.“ Die riesige Stromproduktion im Land sei ein Thema, das alle Südtiroler angehe.

Etschwerke-Direktor Nicola Calabrò betonte, dass die Etschwerke das Projekt seit Jahren finanziell und technisch unterstützt hätten. Karl Pichler von der Südtiroler Sparkasse sprach, wie alle anderen Redner auch, Witt Mitterer ein Kompliment für ihre Kompetenz und ihr Engagement aus. SEL-Vizepräsident Giovanni Polonioli erklärte, die Strompromenade zeige, was hinter der Energie steckt, die wir täglich nutzen.

Wilhelm Füssl, Direktor des Archivs des Deutschen Museums München, der ein Buch über den

Wasserkraftpionier geschrieben hat, ließ wichtige Stationen des Lebens Oskar von Millers Revue passieren. Marie von Miller sagte, ihr Großvater sei nicht wegen des Weins und der Landschaft, sondern wegen der Stromproduktion nach Südtirol gekommen.

Der frühere Tiroler Landeshauptmann Wendelin Weingartner erwähnte, dass Oskar von Miller auch in Nordtirol gewirkt habe. Er regte an, im Bundesland Tirol ebenfalls die Technikschätze zu heben. Er sprach auch die Verbindung der Stromleitungen am Brenner an.

Witti Mitterer antwortete Weingartner, dass man zum Thema Technikschätze erneut ein Interreg-Projekt gemeinsam mit

dem Bundesland Tirol beantragen werde.

## Technikmonumente in Laserprojektion

In einer Wasserfontäne, die die Freiwillige Feuerwehr Marling mit Unterstützung der Landesfeuerweherschule in Vilpian produzierte, wurden dann in einer Laserprojektion die 14 Technikmonumente der Strompromenade Oskar von Miller in Marling spektakulär gezeigt.

Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung von der St. Pauls Jazz Band. Für das leibliche Wohl sorgten Gemeinde und Heimatpflegeverein Marling.